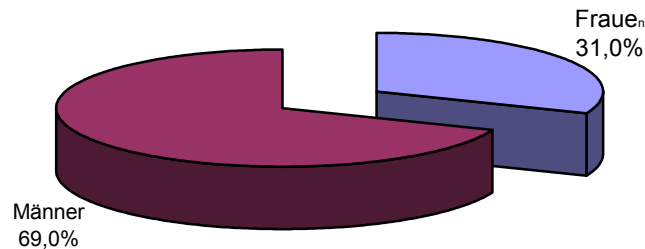


Bühnenbild ist ein Bereich, in dem Frauen sichtlich mehr Chancen haben, die Gestaltung zu übernehmen. Ihr Anteil stieg von 20% im Vorjahr auf 31% im Jahr 2002. In diesem Zusammenhang ist es wichtig, herauszustreichen, dass eine Frau, nämlich Petra Windisch auch diesmal wieder für die Produktionsleitung und Bühnenbild des opulenten Eröffnungsszenarios der Wiener Festwochen verantwortlich zeichnete.

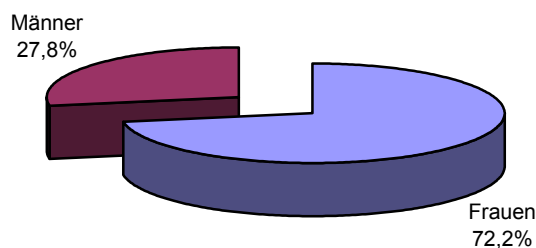
**Festwochen, Bühnenbild**



**Festwochen, Kostüme:**

Und in dem Bereich, der dem traditionellen Frauenbild entsprechend vorwiegend mit Frauen besetzt ist, erreichen wir auch erstmalig eine Umkehrung des Geschlechterverhältnisses, mehr Frauen als Männer, und eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr (67%):

**Festwochen, Kostüme**



**MUSIK**

Musik ist mehr als alle anderen Kunstsparten immer noch eine männerdominierte Hochburg. Jedoch konnten zumindest durch die Förderung des Jeunesse Orchesters und des Gustav Mahler Jugendorchesters zwei Klangkörper unterstützt werden, deren Ensemble zur Hälfte aus Musikerinnen besteht:

**Orchesterförderung:** 1. Frauen Kammerorchester (€ 36.000.-), Jeunesse Orchester (€ 47.000.-55% Frauenanteil) und Gustav Mahler Jugendorchester (€ 182.000.-48% Frauenanteil).

**Frauen in Führungspositionen:** Folgende Orchester und Ensembles werden von Frauen geleitet: Das Frauenkammerorchester (€ 36.000 Prof. Brigitte Ratz), das Jeunesse Orchester (€ 47.000 Dr. Renate Böck), das Franz Lehar Orchester (€ 7200 Prof. Vera Macku).

**Vereine:** Kunstverein Wien (-€ 1.015.296 Prof. Dr. Christine Pelousek (bis zu Ihrem Tod im August 2002) ), Österreichisches Volksliedwerk (€ 72.600 Mag. Maria Walcher), Ernst Krenek Institut (€

72.600 - Mag. Petra Preinfalk), Wiener Musik Galerie (€ 43.000 Prof. Ingrid Karl) oder Orpheus Trust (€ 73.000.- Dr. Primavera Gruber).

**Wettbewerbe:** Der Belvedere Gesangswettbewerb (€ 25.400) wird von der Wiener Kammeroper und der Direktorin Isabella Gabor organisiert und findet jährlich statt.

### **Kompositionsaufträge:**

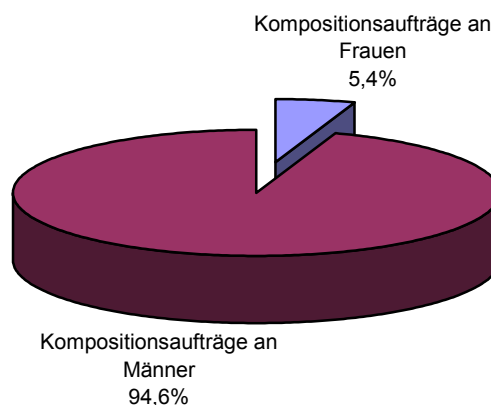
Die Gesamtfördersumme für Kompositionsaufträge betrug 36 300 EUR. Davon wurden 1960 EURO Für Projekte von Frauen ausgegeben, das sind 5,4%.

Elfie Aichinger € 430

Silvia Sommer € 1.100

Trotz Monika € 430

### **Kompositionsaufträge**



**Förderungspreis der Stadt Wien 2002:** Die beiden vergebenen Preise erhielten Frau Ming Wang und Johanna Doderer. Pro Person 4000 EUR.

### **Klangbogen**

Das Festival-Management Wien konzipierte und veranstaltete auch 2002 wieder die beiden international bedeutenden Musikfestivals **OsterKlang Wien & KlangBogen Wien**.

Der besondere Aspekt, der jedes Jahr berücksichtigt wird ist, herausragende Künstlerinnen für die Festivals zu engagieren bzw. interessante Projekte, die sich mit der „Frau in der Oper“ beschäftigen, auf den Spielplan zu setzen. Beispielhaft seien einige Projekte besonders hervorgehoben:

**Perséphone** von Igor Strawinsky wurde wunderbar eindringlich von **Andrea Eckert** in Szene gesetzt. Die musikalische Leitung lag in den Händen von **Julia Jones**. Star-Geigerin **Viktoria Mullova** bewies im Ronacher mit ihrem Programm ihre musikalische Vielseitigkeit. Die junge Regisseurin **Mascha Pörzgen** inszenierte 63: *Dream Palace* im Semper-Depot.

Ein weiteres Erfolgsprojekt im Rahmen des OsterKlangs war „Himmel über Wien“, das musikalisch-visuelle Projekt im Wiener Volksgarten, das von vielen Wienerinnen und Wienern besucht wurde. Konzipiert und organisiert wurde die Ton- und Lichtinszenierung von den Künstlerinnen **Karin Schorm** und **Mia Zabelka**, die bereits in den Jahren zuvor den „Engelspfad“ durchgeführt haben.

### **Musikfestival Hear I Am im Kosmos Frauenraum:**

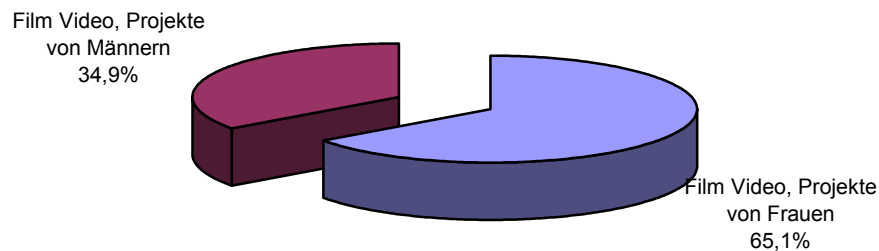
Erwähnenswert ist das Frauenmusikfestival „Hear I am“, das von Manuela Schreibmayr konzipiert und durchgeführt im Kosmos Frauenraum stattfand und internationale Künstlerinnen quer durch die Genres von elektronischer Musik über Jazz, freie Improvisation und Klassik bis zur Pop-Musik präsentierte und damit der Pluralität weiblichen Kunstschaffens eine Bühne bot. Unter anderem traten auf: Electric Indigo, Mia Zabelka, Jay Clayton und Annette Giesriegl, Mieko Shimizu, Ingeborg

Freytag, Fanya de Stella, Monika Dörfler, Daniela Pramhaas, Christine Matzy, Miasma, das Collective Trio Sylvie Courvoisier, Susie Ibarra, Joelle Leandre.

### **FILM UND VIDEO:**

Für die sogenannte „JungfilmerInnenförderung“ standen der Kulturabteilung ca. 243.800 Euro zur Verfügung, die auf insgesamt mehr als 80 Einzelproduktionen aufgeteilt wurden. Erfreulicherweise stammen nahezu die Hälfte der geförderten Film- und Videoprojekte von Künstlerinnen, nämlich 96.090 Euro für 37 Projekte. (Männer 47 Projekte, 147.676 Euro).

**Film Video, Förderungen, Frauenanteil**



Aufgrund des engen Budgetrahmens mussten die einzelnen Fördersummen entsprechend niedrig gehalten werden. Dass es Barbara Gräftner mit ihrem Low-low-Budget-Film „Mein Russland“ (mit 2.900 Euro gefördert) trotzdem gelang, national und international Preise einzusammeln, ist umso erfreulicher. Der 2002 begonnene Film von Ruth Mader „Struggle“ (5.450 Euro Förderung) hat die besten Aussichten, ebenfalls ein Erfolg zu werden.

Das Drehbuchforum Wien, das seit Jahren mit Engagement und großer fachlicher Kompetenz von der Medienwissenschaftlerin Dr. Sabine Perthold geleitet wird, bekommt für die Durchführung von Seminaren und anderen Veranstaltungen eine Jahresförderung von 25.435.- Euro.

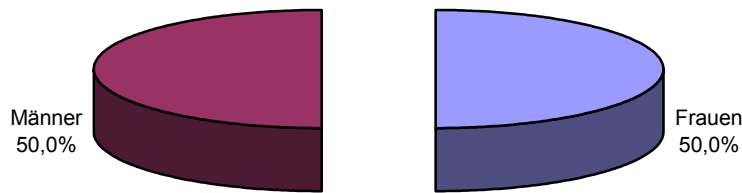
### **Filmfonds Wien**

Kulturell bedeutende sowie wettbewerbsfähige Filmprojekte werden durch den Filmfonds Wien gefördert. Mit finanziellen Zuschüssen, teils erfolgsbedingt rückzahlbar, teils nicht rückzahlbar, werden die Projekte finanziell unterstützt. Ferner will der Fonds dazu beitragen, dem heimischen Film eine höhere nationale wie internationale Aufmerksamkeit zukommen zu lassen. Neben nationalen Produktionen werden internationale Projekte gefördert, die Österreich als kompetenten Koproduktionspartner im europäischen Kontext ins Licht rücken.

### **Gremien und MitarbeiterInnen des Filmfonds Wien**

Sowohl die Hauptjury als auch die Ersatzjury setzte sich zur Hälfte aus Frauen und zur Hälfte aus Männer zusammen. In der Hauptjury waren Ulrike Dohr, Dr. Andreas Ungerböck, Heidrun Podszus, Dr. Gottfried Schwarz, und in der Ersatzjury saßen Dr. Elisabeth Büttner, Björn Koll, Dr. Sabine Perthold, Jani Thiltges.

## Jurybesetzung Filmfonds Wien



Dem Kuratorium gehörten sieben Personen, darunter ab November 2002 zwei Frauen an, d.h. rund 29 % der Mitglieder sind weiblich. Die Kuratoriumsmitglieder waren Dr. Barbara Fränzen (ab November in Nachfolge von Mag. Andreas Gruber), Helmut Grasser, Hans Hurch, Mag. Michael Kreihsl, Wolf-Rüdiger Philipp, Michael Stejskal, Mag. Kathrin Zechner.

Bei Filmfonds Wien waren acht Stellen im Jahr 2002 mit folgenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern besetzt: Dr. Peter Zawrel (Geschäftsführung), Andrea Christa (stellvertretende Geschäftsführung), Mag. Petra Krassnigg (Verträge), Mag. Silke Schönfelder (Public Relations) und Sibylle Schwarzkogler (Teamassistentz) sowie Mag. Thomas Heskia (Controlling), Margarethe Binder (Controlling) und Alessandro Chia (seit März Controlling). Somit waren rund 63% der Stellen beim Filmfonds Wien mit Frauen besetzt.

### Vorrang dem Kreativen

Ein Schwerpunkt der Förderung liegt auf dem wirtschaftlichen Aspekt. Die Filmprojekte sollen die Wiener bzw. österreichische Filminfrastruktur stärken, deren Vernetzung im Kunst- und Kulturbereich unterstützen und das österreichische Filmschaffen international konkurrenzfähig machen. Ein weiteres entscheidendes Kriterium für eine Förderung durch den Filmfonds ist die Schaffung von Filmen und Programmen, die sich mit sozialen und kulturellen Themen beschäftigen und zur Vielfalt der österreichischen bzw. europäischen Produktionslandschaft beitragen.

Auf den verschiedenen Herstellungsstufen eines Films sind Mitarbeiterinnen tätig. Die Autorinnen, Regisseurinnen, Cutterinnen, Masken- und Kostümbildnerinnen arbeiten mit Erfolg auf dem künstlerischen sowie auf dem ökonomischen Gebiet der Filmbranche.

„Im Spiegel von Maya Deren“ von Martina Kudlacek, „Blue Moon“ von Andrea Dusl, „Mein Russland“ von Barbara Gräffner und „Vollgas“ von Sabine Derflinger sind einige Beispiele des erfolgreichen österreichischen Films des Jahres 2002. Diese Produktionen zeigen Qualität und Engagement der Autorinnen und Regisseurinnen in der österreichischen Filmlandschaft.

„Im Spiegel von Maya Deren“ war bei weltweiten internationalen Filmfestivals insgesamt 25 Mal vertreten. „Blue Moon“ konnte mit seiner Geschichte, einem Roadmovie durch den Osten Europas, das Interesse auf sich ziehen. „Mein Russland“ hat den Max-Ophüls-Preis 2002 in Saarbrücken gewonnen. Bei dem Filmfestival in Saarbrücken wurde auch „Vollgas“ mit dem Förderpreis der Jury ausgezeichnet, der an die Kostümbildnerin Monika Buttinger ging.

In Produktion befanden sich 2002 u.a. der neue Film von Jessica Hausner „Hotel“, ein in internationaler Koproduktion mit Deutschland hergestellter Psychothriller. Der neue Film der Allegro Film „Twinni“ wird unter der Regie von Ulrike Schweiger produziert, die auch am Drehbuch der Komödie mitgeschrieben hat.